

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Vierteljährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 14.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.G., Aarau, Bahnhofsstrasse 43. / Telephone No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Monatszeitschrift 20 Cts., Ausland 40 Cts. Restanten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Chiffregebühr 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inserentenfrist: Donnerstag Mittag.

Alleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoucen Zürich, „Bücherhof“, Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 2

Aarau, 13. Januar 1923

V. Jahrgang

Für den Frieden!

Ein Geleitwort von Lady Aberdeen zum neuen Jahr.

Das Nachrichtenblatt des Internationalen Welt-Frauenbundes* veröffentlicht ein Neujahrsgedächtnis seiner Vorsitzenden, Lady Aberdeen in England, an alle ihre Mitarbeiterinnen, das wie kein seines prinzipiellen Inhaltes willen mit Freude und innerer Zustimmung einem weiteren Vortriebe übermitteln möchte. Lady Aberdeen spricht darin von einem Krugzug für den Frieden, den die Frauen der Welt zu führen hätten, um die drohende Vernichtung der Menschheit, die so leicht von einem neuen Kriege spreche, abzuwenden! Sie laden die Welt zum Kampf an, wie sie jetzt die Hände in den Schoß legen und sagen, sie können nichts tun.

Wir betrachten Lady Aberdeens Worte als Richtschnur, als Hauptlinie, auf die der internationale Welt-Frauenbund sein künftiges Handeln- und Arbeitsprogramm einzustellen gewillt ist.

Wir wollen diesem Appell alle ein fröhliches Echo bereiten und seinen Geist zu dem unserigen machen. Wenn alle Nationalitäten, wenn jede Einzelne diesen Geist wahrer Völkerverständnis, wahren Zusammenlebens annehmen, so muß es doch gelingen, zu einer bessern internationalen Verständigung zu gelangen. Wir betrachten diesen Krugzug für den Geist des Friedens — und es soll ein im wahren Sinne weltlicher Krugzug von einer unüberwindlichen Macht werden — als eine heilige Aufgabe der ganzen Frauenwelt. Lady Aberdeen schreibt:

„Meine lieben Freundinnen und Mitarbeiterinnen vom internationalen Frauenbunde!

Seit 1919 der Waffenstillstand geschlossen wurde, haben wir jedes Jahr mit dem besten Willen zur Heile gehen lassen, daß das kommende neue endlich dieser mühen Welt den wirklichen Frieden bringen, daß es uns erlauben möge, alle unsere Kräfte der Arbeit für Güt und Fortschritt innerhalb des einzelnen Volkes und im Dienste der Menschheit zu widmen. Doch jedes Jahr hat uns enttäuscht; wir haben die bittere Erfahrung machen müssen, daß die künftigen Kräfte des Krieges, sobald die Welt für einmal einheitlich ist, nicht durch das Leid und die Trauer der eigentlichen Kriegswunden zu verhindern sind, sondern daß jeder Krieg unerlässlich mehr Leid, mehr Elend nach sich zieht. Und immer sind es die Frauen und Kinder, die letzten Endes am meisten leiden müssen.

Wir vom Internationalen Frauenbunde wissen und glauben, daß die Welt nur genesen kann, wenn sie sich zum Geiste unserer goldenen Regel: „Zue anderen, wie du willst, daß sie dir tun“ auch in den Beziehungen zwischen Nation und Nation, zwischen Klasse und Klasse bekennt. Und wir wollen uns für das kommende Jahr, ernstlicher noch als früher, zur Pflicht machen, in allem, was uns das Schicksal bringt, jenem göttlichen Gebote der Liebe nachzuleben und dem geselligen Geiste des Mikrotismus und der Vereinerne angegeschlossen zu sein.

Feuilleton.

Aus den „Lebenserinnerungen“ von Selene Lange.

Die Weltanschauungsstärkung.

Zwischen Kindheit und Jugend lie in der Welt kein ganz klarer Schnitt. Die eine geistlich unmerklich in die andere übergeht. Mit mir ist das nicht so gewesen. Nicht nur der Mangel vor dem Tor des Elternhauses und der äußere Gegensatz, sondern auch andere Ereignisse in meiner Jugendzeit, für Fremde kaum wahrbar, für meine Entwicklung entscheidend, trugen dazu bei, mich innlich reifen zu lassen. In diesem noch kind, wie ich der kindlichen Weltanschauung doch schon entwachen, als ich im Frühjahr 1884, kurz vor meinem 14. Geburtstag, zum erstenmal das einjährige Pfarrhaus betrat, das ein Freund meines Vaters, Pastor Nissen in Wodenbüchel, ihm warm empfahlen und das er selbst noch für mich bestimmt hatte.

Es war für das norddeutsche Mädchen eine ganz neue Welt, die sich ihm hier auftat. Die äußere Umgebung war so schön, die norddeutsche Gefährlichkeit die Färbung durch all das Ungeordnete übernahm und „Nisse und Lante“, wie wir vorwiegend den Pfarrer Max Nisse und seine Frau nannten, Menschen von höchstem Wert und innerlicher Bildung waren.

Das dem Jungen Mädchen aus einem Lande, dem der Mannmann, der Mannmann, der Zehlfier

dächtigung anderer Menschen, anderer Klassen, anderer Nationen entgegenzuarbeiten.

Tausend Wege gibt es, die die Frau gehen kann, als Mitstreiterin in diesem Krugzuge der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens. Sie kann für seine Ziele wirken in ihrem Hause und in ihrer Umgebung; sie kann durch Zusammenstehen mit anderen Männern und Frauen gleicher Anschauungen es allen Weiterungen der Welt klar machen, daß die öffentliche Meinung auf der ganzen Erde gegen den Krieg ist und gegen jede Art der Erziehung und der Politik, welche geeignet ist, den Kriegsgedanken zu fördern und die der Vernichtung des „alle Menschen sind Brüder“ im Wege steht.

Frauen vom Internationalen Frauenbunde in allen Ländern, ich bitte Euch, taucht auf den Ruf aus der Höhe, der an euch alle ergeht: richtet euch an der Schwelle des neuen Jahres mit ihrer mächtigen Kraft des Glaubens, die Verze verleiht und die euch ist, wenn ihr euch ihrer nur bewußt werdet. In der Kraft dieses Glaubens und befeht vom Geiste der Liebe, der nichts unmöglich ist, können wir eine Atmosphäre schaffen, die unmerklich die moralische Demobilisierung herbeiführen wird, von der die Staatsmänner als der unerlässlichen Bedingung für die tatsächliche Demobilisierung ansehen.

Die Zivilisation ist in einer jähstürzenden Gefahr und — man sehe sich seinen Klüften darüber hin — diese Gefahr droht der ganzen Menschheit, wenn es den Mächten der Finsternis gelingt, den neuen Krieg zu zünden zu bringen.

Und die Frauen der Welt, die jetzt ihre Kräfte so viel freier benutzen können und deren Verantwortlichkeit daher um so viel größer geworden ist — sie laden die Welt zum Kampf an, wie sie jetzt die Hände in den Schoß legen und sagen, daß sie nichts tun können, um der drohenden Vernichtung entgegenzuarbeiten.

Der Internationalen Frauenbund, der Frauen zu verschiedener Typen und Ideale wie auch zu verschiedener Volkstämme vereint, hat hier eine ganz besonders hohe Pflicht. Das Ergebnis des Krugzuges für den Frieden hängt davon ab, ob es gelingen wird, den Frauen aller Länder und Lebensstellungen klar zu machen, daß in ihren Händen, als in denen der Mütter der Welt, die Macht ruht, den Krieg zu verhindern. Wieder und wieder wollen wir Mut schöpfen aus den Worten, die wir im vergangenen Mai im Haag hörten:

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Es gibt ein Wort, das eine Art Parole gewesen ist von der Zeit her, wo ich das Glück hatte, den Vorsitz des Bundes zu führen bis auf heute: „Alto“ — das ist „höher“ — immer „höher“.

„Darf ich das Wort „Alto“ zur Parole des Internationalen Frauenbundes für das neue Jahr vorschlagen und wollen wir mit diesem Worte auf den Lippen und im Herzen unerer Weg gehen — den Weg, der uns zum Siege von Glauben und Liebe führen soll?“

In Freundschaft
Ihre
Hilke Aberdeen und Lemar,
Hauke of Cromar, Aberdeenshire.

Was bringen uns die nächsten Monate?

Wern, den 11. Januar.

Höhere Völkern blicken sich am Himmel der internationalen Politik immer dichter zusammen; sie werfen ihre Schatten auch in unser neutrales Land hinein. Liberaler bekennt man heute einer pessimistischen Stimmung. Als Bundespräsident Schurer am 4. Januar sein Telegramm an den Präsidenten der französischen Delegation, Minister Barrere in Louvain sandte, das mit dem schönen Wunsche schloß, es möchte der künftigen Konferenz gelingen, einen gerechten und dauernden Frieden zu schaffen, da waren wohl die meisten in der Überzeugung, die sich sagten: „Die Vorkriegszeit hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Und nun wird das stimmberechtigte Schweizervolk in den nächsten Monaten über drei Fragen der eidgen. Politik zu entscheiden haben, die sich am Teil nicht von der internationalen Politik lösen lassen, und die ihrer Art nach alle dazu ansetzen sind, Kämpfe herauszufechten. Es sind dies das Zonenabkommen zwischen der Schweiz und Frankreich, die Zollinitiative und der Art. 41 der Verfassungsgesetzgebung.

Für das Zonenabkommen ist bereits der 18. Februar als Abstimmungsstag ausgerufen. Der Erfolg der Referendumsbewegung hat die Gegner der Konvention ermutigt; sie haben ihre Reihen wiederum stärker geschlossen und legen mit ihrer Auffassungsbereitschaft ein „Der Reuen Schweizerischen Gesellschaft kommt das Verdienst zu, daß die Angelegenheit in ihren Sitzungen in sachlicher Weise die sich die Aufmerksamkeit vor allem auf die Haltung des Kantons Gené, der durch die Neuregung unmittelbar in seinen Bundesinteressen berührt wird. Hier fanden sich schon während des Zonenabkommens der Konvention Freunde und Gegner gegenüber, die Regierung sprach sich mehrfach für die Sache aus. Heute scheint sich die Wahrscheinlichkeit eher an Gunsten der Gegner zu wenden.

Der Tobatsch Pictet de Mohemont, der am 29. Dezember 1921 nach dem Genéer Komitee für die Beobachtung der Zonen von 1815 u. 1816 Gelegenheit, durch eine würdevolle Veranstaltung an Ehren des großen Genéer Diplomaten: das Interesse der Genéer Bevölkerung auf die Zonenfrage hinlenken. Auf dem Friedhof von Plainpalais, wo Pictet de Mohemont unter alten, spheunpflanzten Bäumen ruht, wurde eine öffentliche Feier abgehalten, zu der sich mehrere Hunderte einfanden. Gegner der Konvention, Hr. Humbert und Julien Gramer erinnerten daran, daß es Pictet de Mohemont war, der den Kantons Gené zustande brachte, daß er mit seiner liberalen klugen Diplomatie zum Schöpfer der freien Zonen von 1815 und 1816 wurde. Die freien Zonen haben es Gené gehalten, sich wirtschaftlich zu entwickeln, und nun soll man die Ertragskraft des großen Genérs für ein Vorkriegsgebiet preisgeben.

In den letzten Tagen nun wurde von Frankreich selbst den Gegnern in die Hände gearbeitet. Ein führendes deutschschweizerisches Blatt brachte zuerst die Aufhebung erregende Meldung, Ministerpräsident Poincaré habe sich in einem Interview dem Direktor des „Messager de la Haute Savoie“ gegenüber das Bestimmte über ein für die

Schweiz wenig erfreuliches Vorgehen in der Zonenangelegenheit geäußert. Sein scharfer Wille sei es, die Zollgrenze an die geographische deutschschweizerische Grenze zu legen; von einem Zurückkommen auf die kleinen Zonen von 1815 könne keine Rede sein. Die Verlegung der Zollgrenze werde erfolgen auch dann, wenn sich das Schweizervolk gegen die Konvention aussprechen sollte, ja, die Aufhebung der Zonen werde voranschreiten schon vor der schweizerischen Volksabstimmung vor sich gehen. — Ein offizielles Dementi dieser Mitteilung, die auch in Sophronen mit gewissen Gefühlen aufgenommen wurde, ist noch nicht erfolgt. Alle schweizerischenblätter, auch die westlichen, die sich bis jetzt hören ließen, bezeichnen diese Klugbewegung des französischen Ministerpräsidenten als eine Mißachtung der Schweiz. Ein Vorgehen, wie er es beabsichtigt, müßte als Akt einer schändlichen Gewaltpolitik von der Schweiz energisch abgelehnt werden. Die recht maßvolle „Tribune“ Zeitung bemerkt dazu: „Wenn nicht ganz unzweifelhaft festgelegt wird, daß Herr Poincaré sich nicht in der angegebenen Weise geäußert hat, so ist das Abkommen gelteit; denn kein Schweizer wird es mit der Würde seines Landes vereinbaren können, für dessen Vernichtung einzustehen.“

Es ist eine unerquickliche Lage, unter solchen Umständen an den Volkswelt vom 18. Februar zu denken.

Für die Zollinitiative, das Volksbegehren zur Wahrung der Volkswelt in den Zollfragen, ist der 22. April in Aussicht genommen. Sofort nach Erscheinen der bundesrätlichen Volksliste, in welcher die Kritik ein. Sie fällt in der Wahlperiode dem Antrag, daneben aber auch nur der Begründung des letzteren. Diese will uns eben nicht glücklich erwidern; es wird allen ausdrücklich eine Parallele mit der Vermögensabgabe konträrkt. Die Sachlage ist eben doch eine weitlich andere. Die Zollinitiative verlangt eine Ergänzung des Artikels 29 der Bundesverfassung in dem Sinne, daß die Zolltarife der Volksweltentscheidung unterzogen werden sollen. Darin erblickt sie eine Sicherung gegen willkürliche Interessenspolitik; sie verfolgt unbestreitbar einen demokratischen Zweck. Andererseits wendet sie sich gegen die bundesrätlichen Volkslisten und die Verabschiedung verteilender Schutzpolitik. Diesen Tendenzen der Initiative wird nun nicht ohne weiteres die Berücksichtigung abprechen können. Die Frage ist nur die, ob die Bestimmungen der Initiative nach wie vor eine erfolgreiche Zollpolitik gestatten, ob sie nicht vielmehr die Handlungsfreiheit des Bundesrates in Zolltarifffragen, bei der Erfüllung der Handelsverträge mit dem Auslande lockern und damit einen Zustand der Verwirrung schaffen, der Land und Volk großen Schaden brächte. Die Zolltariffkommissionen beider eidgenössischer Kantonen in Verbindung der zollpolitischen Konsequenzen der Initiative zum Schluß, es sei der Bundesversammlung Besprechung derselben zu empfehlen. In der nationalrätlichen Kommission, die ihre Beratungen in den letzten Tagen in Zürich abhielt, sprachen sich schließlich auch zwei frühere Vorkriegsgegner der Initiative, die Herren Nationalräte Graf und Baumberger gegen die Sache aus und nur die sozialistischen Mitglieder hielten an seine

mehr das Geprägte geben als der Studierende, am meisten aufsteht, was von ihm mit lebendigem Interesse begierig empfangen wurde. Das war die geistliche Atmosphäre des Pfarrhauses, die besonders für eine Schär von Göttern, die besonders der Impulsive, im besten Sinne menschenbegünstigende Haus-heran-zug, brachte es täglich neue Einblicke, die zum größten Teil aus der Welt der Studierten stammten. Doch die Theologie habe ich nie, sondern schon das Pfarrhaus mit sich, zumal aus der älteren Sohn Max in Übungen Theologie studierte. Und das bekanntlich Theologen nach den Mediziner am meisten nachsichtig, zu ich ihnen die Namen Straus, Christian Maur, Zühner, aber Schute u. a. in mein Ohr, ich habe, aber durch die Zusammenhänge, in denen sie er- wähnt wurden, brennendes Interesse erregend. Nichts hätte leichter gelidene, als dieses Interesse zu befriedigen. Aber in dem ich der Unterhaltung folgte, stellte ich mich fest — auch das war eine ganz neue Erfahrung —, daß sie sich ganz auf die Männer beschränkte, soweit es sich um Themen von etlichem geistigen Gehalt handelte. Gesprächsgegenstände und Ton wechselten, konnte die Unterhaltung einmal die Frauen einbeziehen. Wie in den meisten Dörfern des Mittel- landes den Herren die Grenzpläne bei Tisch und sehr häufig ein Vortrag über der materiellen Ver- forschung als ganz selbstverständlich gemüht wurde, so gab es auch geistliche eine Art an, in dem die Männer vorberathenes Gebiet. In hauptstädtlichen Kreisen — ich nehme da spätere Erfahrungen vorweg — war die Grenzlinie zwischen weltmännlicher Reuefert, die schon die

literatur und Kunst boten eine gemeinliche Zuhörer. Aber auch hier war die geistliche Trennung der Geschlechter weit merkbarer als im Norden; das härtere Wirtschaften der Männer mochte als Ursache oder Wirkung damit zusammenhängen.

Nun war ich weder an eine Trennung noch an eine verbotene Einübung der Geschlechter gewöhnt, an wenigten an eine Scheidung der geistigen Sphären. In Hause hatte ich gerade in der letzten Zeit mit älteren Freunden meines Bruders erörtert die Probleme erörtert, die der jene Zeit beherrschende naturwissenschaftliche Materialismus der Dichter, Karl Vogt, Moleschott an ihnen vorzut, aber für mich nicht löste. Es waren, die sich rechtlich schied mit dem Kon- formantenvertricht vertragen, der in formelhafter Weise gegeben, mir aber so wie so wenig hier- aus. Diese Freunde boten zwar keine wissenschaftliche Bildung in engerer Sinne, waren mir aber an Verständnis und Wissen weit voraus; eben deshalb konnten sie mir das sein, was ich suchte: Führer. Und sie hätte man auch nur im unterstenen daran gedacht, mir meines Geistes wegen die Mäßigkeit des Nissens mit diesen Problemen, zu unter es sich damals auszusprechen wachte, zu befragen. Sie aber ein solches Gespräch zu finden, das ich ich habe, wurde mir ein großes Glück und Befriedigung erregend; es wurde auch bei der herablassenden Art, wie man sich unter Umständen einander der- als Grundtatsache vorausgesetzten weiblichen geistlichen Inferiorität unpaßte, an keinen Erfolg geknüpft haben. So blieb mir kaum die Ver-

die Freude des Verstehebens, wenn kluge Männer sprachen“. Auch die Pfarrerin, eine hervorragend geistliche und geistlich selbständige Frau, die viel geleitet und sich eine auto- didaktische Bildung angeeignet hatte, würde nicht geizig gegen die Überlegenheit ihrer Ir- rell sein, die selbst fast unbewußt und ohne daß dadurch ihr Gefühl vom Versteher der Männer aus auf geistigen Gebiet eigenbü- einträchtig worden wäre. Wohl diese Pfarr- söster, alle ich persönlich eingehende philologische sie ich, was ja nichts davon hatten lassen, wor- an ich lieblich schon des unvermeidlichen Auf- lebens wegen gar nicht gedacht haben würde. Ein Versteher für die geistliche Trennung der „Ge- brüder“ istort nach dem gemeinlich eigenem- menten Kette folgen. Der dort unter freundschaftlichen Entgegenkommen der Herren begonnene Austausch über Personalien wurde von den Frauen mit doppeltem Eifer und Gemut unter- derabgelassen in die „Wohnung“ fortgesetzt. Ich schickte die Männer, in ungeheurer Zahl, den schickte, ihre — nicht immer übermäßig, den „Inferiorität“ ritten oder nachstellten, wenn man auf der geistlichen beiden Geprä-

Grosser, billiger Möbel-Verkauf

In dem Wirrwarr unzähliger Lockangebote, Ausverkäufe etc. gilt es klaren Kopf zu behalten, denn die Möbelfrage ist, wie keine andere, eine absolute Vertrauensfrage. Mit Ihrer Lösung ist Friede und Glück im Hause eng verknüpft. Bei diesem verantwortungsvollen Schritt schenkt man das Vertrauen an besten einer guten, altrenommierten Firma, die nach dem einzig richtigen Grundsatz arbeitet: Nicht das Billigste ist das Beste, sondern das Beste ist das Billigste. — Es ist aber bekannt und folgende Preise beweisen es, dass es unserer Firma gelungen ist, kraft ihres enormen Umsatzes auch das Preisproblem ohne Qualitätsseinbuße zu lösen. So vermag denn kein noch so vertrockneter Schein-Ausverkauf und keine jener „einzigartigen Occasions“ die feststehende Tatsache zu verwischen, dass die Möbel-Pfister-Aktiengesellschaft heute in Auswahl, Preis und Qualität die erste Bezugsquelle unseres Landes ist. Ein unverbindlicher Besuch der interessanten, musterpfündigen Wohn-Kunst-Ausstellungen wird Ihnen dies beweisen und zeigen, wie man sich ein praktisches und glückbringendes Heim schafft. Kaufen Sie Pfister-Möbel, denn sie behalten dank ihrer hohen Qualität und Form-Vollendung stets bleibenden Wert.

Einige Preise. **Das Heim für Alle** **Das bürgerliche Heim** **Das vornehme Heim** **Der unentbehrliche Klubteuill**

in Ia. halbbart, bestehend aus: Schlafzimmer, Speise- und Wohn- zimmer, Kücheneinrichtung aus Fr. 990.- 1345.- 1600.- 1880.- 2000.-	in auserswähl. Hartholz, bestehend aus: Schlafzimmer, Speise- u. Wohn- zimmer, Kücheneinrichtung Fr. 2350.- 2600.- 2950.- samt gediegenem Herrenzimmer Fr. 2600.- 3760.- etc. bis Fr. 5000.-	in feinen Edelhölzern, bestehend aus: Schlafzimmer, Speise-, u. Wohn- zimmer, Kücheneinrichtung Fr. 2550.- 2800.- 3450.- samt gediegenem Herrenzimmer Fr. 3100.- 3900.- 6000.- bis 30,000	Stoff Fr. 128.-, 145.- bis 350.- etc. echt Leder Fr. 195.-, 245.-, 290.- etc. Divans enorme Ausw. von Fr. 115.- 145.-, 185.- bis Fr. 250.-
Schlafzimmer in Ia. halbbart Fr. 390.- 490.- 740.- 970.- 1085.- in Hartholz Fr. 870.- 980.- 1150.- 1350 etc. bis Fr. 6000.-	Speise- und Wohnzimmer in Ia. halbbart Fr. 390.- 490.- 590.- 760.- 880.- in Hartholz Fr. 540.- 690.- 775.- 980.- etc. bis Fr. 6000.-	Buffets in halbbart von Fr. 145.- an in Hartholz von Fr. 210.- an in Eiche Fr. 290.- 395.- 480.- 590.- etc.	Chaise-longue Fr. 85.- 128.- 165.- Bücherschränke Hartholz, 2teilig Fr. 195.- 245.- Stallig Fr. 295.- 390.-

**Verlangen Sie
Gratis-Prospekte**

Weitere Vorteile: Zuverlässige individuelle Bedienung. — Grosser Barskonto. — Bequeme Zahlungsbedingungen. — Kostenlose Lagerung bis Ende 1923. — Verlässliche langjährige Garantie. — Vergütung der Bahnspesen für 2 Personen bei Kauf einer Ausstattung. — Fachmännische Beratung. — Unsere Firma führt ausschliesslich Eigen- und Schweizerfabrikat

Basel
Rheingasse 8, 9 u. 10
Grösste Auswahl der Schweiz.

MÖBEL-PFISTER A.-G.

Zürich
Kaspar Escherhaus, Vis-à-vis Hauptli.
Grösste Auswahl der Schweiz.

Gegr. 1882 — Möbelwerkstätten und Polstermöbelfabrik — Gegr. 1882



ELCHINA
Bist Du
nervös, aufgeregt,
ungebürlich
nimmt Elchina ein
es beruhigt.
Fiac. Fr. 3.75, Doppelt 6.25 Ld. Apoth.

Haushaltungsschule St. Gallen
Gegründet vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein.

Bildungsurs für Hausbeamtinnen.
Gründliche Ausbildung reifer Mädchen zu Leiterinnen grösserer Haushalten wie private und öffentliche Seilanstalten, Kinder- und Ferienheime, etc.
Beginn des Kurzes: Anfang Mai 1923. Dauer 1 1/2 Jahre. Kursgeld Fr. 1500. Anmeldebüro am 28. Febr. 1923.

Jahreskurs.
Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung fürs eigene Heim und als Vorstufe zu Fortbildungskursen und Frauenstudien. Beginn des Kurzes: Anfang Mai 1923. Kursgeld Fr. 1200. Um Auskunft und Prospekte wenden man sich an die **Verwaltung**, Sternackerstrasse 7. 824

Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut
von Frau Egli-Steiner. Eintritt: Januar, April u. September. Prospekte und vorzügliche Referenzen

Davos-Dorf Chalet „Salzjöba“
Ferien- u. Erholungs-
aufenthalt für 8 Kinder
Auskunft durch
816 Frau E. Kobel

„Sennriif“
DEGERSHEIM TOGENBURG 900 M. U. M.
Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt.
Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarum, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rheumatische v. Grippe etc.
Winterkuren.
III. Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Ecole Menagère
Monruz (près Neuchâtel)
827 Dir.: Mme. W. Perrenoud.

Arosa Sanatorium
Villa Dr. Herwig
1850 m über Meer.
Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
lungenkranke (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage
direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
Reduzierte Preise. 718

St. Moritz Engadin
Alkoholfreies Volksbaus
Hotel und Pension. Kein Trinkgeld. Prospekt Tel.
245. Sektierer im Hause. 8

Klosters Prättigau 1280 m. U. M.
Alkoholfreies Volksbaus
Bathhofnähe. Pension, Zimmer, sonnige Lage. Mässig-
sige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Winter sportgebiet.

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Bollwerk 12.33 Südbahnstrasse 4
Kochkurse für feine und für bürgerliche Küche.
Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung **Frl. M. Zimmermann**. 723

Haushaltungsschule mit mehrjähriger
Praxis würdigt sich mit
Fr. 10,000.-
aktiv zu beteiligen an **Haushaltungsschule**,
event. Damenpension mit nachweisbar rentablen
Zahresbetrieb.
Best. Offerten unter Chiffre **D F 2067 B** an
Dreif. F. J. J. Annoncen, Bern.

Baumwoll-Stoff
in nur prima Qualität, roh, gefärbt und bedruckt, wird
genauerwertig abgehoben und in grosser Fabrik
zu Fabrikpreisen in beliebigen Quantitäten direkt an Kon-
sumenten abgegeben. — Man verlange Preisliste und
Musterkollektion. — Anfragen unter Chiffre **A 2441 Bc**
an die **Publitas, Biel**. 815

Glashandlung
W. Morath-Sirnemann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschenck-
und Luxusartikel — Spielwaren

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinwand, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität: 793
Braut-Aussteuern
liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.
Um **Verwechselungen** zu vermeiden, bitten wir Kor-
respondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Nebenverdienst durch Stricken!
Kauf eine
Dubied-Strickmaschine
Sie ist die beste!
Schreiben heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterricht
durch unsere Lokalvertreter.
Gegr. 1897

Töchter-Kurhaus
Arosa
1800 m 1800 m
Familie geführtes Hochgebirgsheim für junge
Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: **Frl. Fanny Fortier**. Leit. Arzt:
Dr. F. Lichtenbahn.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern)
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Winterferien im Engadin.
Pension Villa Surrullius, Zuoz.
40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche.
Pensionspreis von Fr. 9.50 an.
Es empfiehlt sich **Frau van Eyk-Scherz**.

Töchterpensionat (Parrhaus) Voll-
ständige Ausbildung
Fräulein **Sprache**
Musik (Haushalt). Prospekt. **Mr. et Mme. Monnerat**,
pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

Wäschefabrik
liefert zu günstigen Zahlungen
Leinen Betttücher
Leib-, Bett- und Tischwäsche
sowie ganz
Ausstattungen
Anfragen erbeten unter Chiffre **O F 4059 B**
an Dreif. F. J. J. Annoncen, Solothurn. 784

FABR. EREA MONTREUX
EIN TANNENBODEN GEWICHT
MIT WASSERBODENWICHS
CIRALO
WIRD SCHÖN UND BLEIBT SAUBER
Verlangen Sie Prospekte

MAIZENA
ein unvergleichliches Nah-
rungsmittel für Kinder und
Kranke. 60-jähriger Erfolg!
392

Pauline Baumann, Aarau
hintere Vorstadt 27 Telefon 851
führt als Spezialität:
Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
Reformartikel — Schürzen
Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxfords,
Zefirs, Taschentücher.
— Depot der Basler Webstube. —
Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

Frauenkolonie Ottenbach Kt. Zürich
Wäscherei
Weisse Woll- und Seidenwäsche wird prompt gerei-
nigt, ebenfalls Haus- und Leibwäsche.

Fehes Haarstärker „Samarin“
ist seit Jahren bekannt als bestes Naturmittel, um feinsten
Haarwuchs zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen wer-
den jugendlich frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.-.
Prospekte gratis. — Zugleich macht ich noch auf meine
über 20-jährige erprobte Wirksamkeit als Naturmittel
aufmerksam und hebe mit Ausnahm jeder Zeit zu Diensten.
Frau W. Fehes-Stolz, Naturistin, Heilsau,
vorm. F. an Käpfer, Versikon. 755

Schuhhaus
A. Traber-Bürgi, Aarau
Bahnhofstrasse Rathausplatz
Grösstes 556
Lager in Halbschuhem — Bottinen
Gesellschaftsschuhem jeden Genres
zu den **billigsten Tagespreisen**
beachten Sie bitte mein Musterpar-Schaufenster

Prächtiges, volles Haar
erhalten Sie in kurzer Zeit durch **Virenol**, gel. geich.
46225. Dieser Alpenbirkensaft mit Arnika, gewonnen aus
5000 von 1200 Meter. Das beste und reellste Mittel
für **bes. Gegend**. Rein Spirit, kein Giftmittel,
keine chem. Stoffe. Bei Haaransatz, spärlichem Haar-
wuchs, kahlen Stellen, Schuppen, Ergrauen glänzende Ge-
folge. Inneet 6 Monaten über 2000 **lobendste An-
kennungen und Bedeckungen**. Kl. Flasche Fr. 2.50
gr. Fr. 3.50. **Verkaufsstellen** für trockenen Haarwuchs
Fr. 3.- und 5.- per Dose. **Virenol** 30 Cts.
Virenol-Parfüm in Fr. 2.50. Zu beziehen: **Artenk**
Legetante am **St. Gotthard, Saiba**. 543

Velliner
nur guter Lager u. Jahr-
gänge in Fässern und in
Flaschen empfohlen
DeGiacomi & Co.,
z. Post, Bonaduz (Grb.)

Sorraine
Wäsche
Sorraine
Bett- u. Tischwäsche
mit Hofmann u. Monogram.
Verlangen Sie
unserer Muster. 775
Frl. B. & E. Haef,
St. Peterzell, St. Gallen

Kauf Schweizer-Fabrikat
Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie **Illustr. Katalog**
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Herabgesetzte Preise auf
Stichmaschinen
für Hausverdienst in den gang-
barsten Nummern u. Preisen,
sowie Lieferbar. Event. Unter-
richt zu Hause. Preis, St. 40
ang. 30 Cts. in Briefmarken bei
der **Firma Wilhelm Müller**,
Mafschindler, Stein, Aarg.
Am Lager sind auch Stich-
maschinen-Nadeln für aller-
lei Systeme. Wolf- u. Baum-
wollnadeln, Lehnwäder. 612

Enorm billig
bedeuten Sie Ihren Bedarf in
**Zülfvorhängen, Vitrinen,
Bettstühle, St. Galler-
Stühle, Stühle, Stühle**
sowie in vorzüglichen und
angenehmen Handarbeiten.
Franz Stähle-Schuber,
Eingeb. 810
Medler (Zuggenburg),
Wulfer vercl. Fabrikpreise

Paidol
Amerikan.
bestes Kinderges.
Hochempfehlene
Säuglingsnahrung
Seit mehr als
30 Jahren bewährt
unverwundlich.

Benützen Sie 711
die **Strampflinderi** **Wäskiten**
(Zürich) für alle geborenen
Strimpfe. Aus 3 Paar 2 Paar
ob. alle Paar mit neuem **Tricot**
Wolle, Baumwolle u. Seide.
Nach **Wäskiten** aller-
Stimpfe und **Wäskiten**

Rosca Backwunder
das schönste
Backpulver
Verzagt nie

Sinnige Bitte!
Leide als Folge der Grippe
seit mehr als 3 Jahren an
chronisch verlaufenden Nerven-
erkrankungen, die sich
trotz jahrelanger ärztlicher,
auch homöopathischer Be-
handlung bis dahin leider
nicht heilen liessen. Vollständig
auf Erwerb angelegenen (Fab-
rikarbeiten) lassen auch 4
kleine Kinder, bin ich durch
bes. lange Leiden in denk-
bar schwierigste Verhältnisse
geraten. Um mir einen leichten
Stellungswegweiser im „Sana-
torium Genéve“ zu ermög-
lichen, bitte ich Sie um die
nächste Stelle bedeutender Ge-
ros-Firma — auf den Ge-
banken gefällig, die erforder-
liche Summe durch Verleih
von **Strickwollen** an die ver-
ehrten **Monnetten** des
Schweiz. Frauenvereins auf-
zubringen u. offenbaren jomitz:

Feinste Seidenwolle, ge-
wollt edle, 1/2 Kg. (10
St.) Fr. 13.-.
Schönes Kammergarn, feine
Qualität 1/2 Kg. Fr. 3.30
Wollens und **Seidenwolle**
Wolle, feine, sehr langes
Wollgarn 1/2 Kg. Fr. 3.30
und Fr. 3.30 in allen
gangbaren Farben.

Bitten Sie mir Hand meine
Gesundheit wieder zu erlangen
haben Sie uns, wenn
auch kleine, Beihilfe über-
mitteln. Wenn's auch nur
5 Franken sind, so sagen
wir Ihnen dafür doch auf-
richtigen, heißen Dank.
Befehlungen bitte an **Frau**
St. C., **Postfach 612**,
Genéve (Genéve).

Bestmögliche Verbilligung
nach **Stenach** oder **Operation**.
Genauere Information
gegen 20 Cts. in Marken
oder **Beilage** **612**,
Genéve St. **Sierich**, **612**

die beliebteste
Schuhmarke

**Haben Sie schwer, einen
bequemeren Schuh zu finden?**
Wir führen als Spe-
zialität **Schuhwerk**
alles in bester
Natur-Formen für Kin-
der und Erwachsene.
Verlangen Sie unver-
bindlich Prospekt Nr. 7

Reform Schuhhaus
Müller-Fehr
Zürich 1 Kirchgasse 7